

Kriegs- und Sicherheitsarchitektur in der Region Freiburg

Ziel dieser Darstellung:

1. die weitere **Verflechtung von militärischen Strategien der NATO-Staaten mit vielen Bereichen der Gesellschaft** u.a. auch an einigen Beispielen aus der Region offen zu legen: **Katastrophenschutz, Gesundheitssystem, Hilfsorganisationen, Wirtschaft, Sozialarbeit, Elite-Bildung, Dienstleistungssektor, Medien, Arbeitsvermittlung, Politik, innere Sicherheit, Rüstungsbetriebe und Elektronikindustrie...**
2. Die Vermischung der Durchsetzung von Herrschaftsansprüchen mit wirtschaftlichen Zielen (einerseits Einsparungen im Staatshaushalt / andererseits Gewinnmaximierung der Dienstleistungsunternehmen) und die Verbindung von Propaganda und Sozialarbeit, um Rekrutierung und Akzeptanz in der Bevölkerung zu erleichtern, macht auch die Partner der Militärs angreifbarer. Absicht ist es aufzuzeigen, dass diese Kooperation auch **weitere Ansätze für Diskussionen und Aktionen dagegen** bietet.
3. Weiterhin ist an einigen Beispielen darstellen, **was schon versucht wurde, um diese Vermischung von unterschiedlichen Interessenslagen und verschiedenen Ebenen gesellschaftlichen Handelns zu stören.**
4. Außerdem soll noch die Tendenz klar betont werden, dass innenpolitisch die angebliche Gewaltenteilung und die **Grundrechte** in den sich als Demokratien verkaufenden Staaten der NATO **noch weiter abgebaut** werden.

Schließlich ist die Schaffung von scheinbaren „Sachzwängen“ Thema, die die neokoloniale Außenpolitik der NATO daheim schafft: Zum Beispiel bewirkt aus deutscher Perspektive die immer mehr fortschreitende Einbindung in die Kriege in Iraq/Afghanistan/ Pakistan im Rahmen diverser Stichworte wie Hilfe beim Wiederaufbau (z.B. im Irak mit Außenminister Steinmeier als Türöffner für die deutsche Wirtschaft) oder beim Aufbau der afghanischen Polizei (mit Hilfe deutscher Polizisten als Ausbilder und des Technischen Hilfswerks als Bauträger) auch einen erhöhten Sicherheitsbedarf: am Einsatzort wie auch in Deutschland.

Allein das militärische und wirtschaftliche Engagement an diesen beiden Kriegsschauplätzen sorgen dafür, dass der Slogan aus der Ära des Vietnam-Kriegs „Bring the War home!“ einerseits durch die Säрге der Bundeswehr, andererseits durch die Verwicklung von Firmen, die vom Wiederaufbau profitieren wollen, eine neue Bedeutung erhält. Die feindlichen Reaktionen in beiden Ländern auf Krieg, Besatzung und Ausbeutung durch die Spanier und die Briten wurden mit den Bombenanschlägen auf Züge in Madrid (2004) und Londoner Busse (2005) in Verbindung gebracht. Dieses Bedrohungsszenario dient auch in Deutschland als Rechtfertigung für forcierte Sicherheitsforschung mit staatlicher Förderung, für Beschränkung von Freiheiten und einen vorbeugenden „Notstand“.

Einige grundsätzliche Überlegungen zum Thema Sicherheitsforschung und Gesellschaft

a. Vorbereitung auf Bedrohungsszenarien statt Lösung der zu Grunde liegenden Konflikte

Die sogenannte Sicherheitsforschung bestimmt sich aus den Interessen des Staats, der Militärs, der beteiligten Unis, Forschungseinrichtungen und Firmen (die wiederum über Drittmittelfinanzierung Forschung und Lehre bestimmen). Einerseits wird die „Bedrohung der Gesellschaft“ in Deutschland durch Terrorattentate oder Massenvernichtungswaffen im Hinblick auf Prävention, Abwehr und Notfallmanagement untersucht, andererseits wird die Frage nach den Ursachen der zu Grunde liegenden Konflikte und dementsprechend nach radikalen Lösungsansätzen vernachlässigt.

b. Erweiterung der Begriffe „Verteidigung“ und „Notwehr“ durch den Staat wird von Medien nicht in Frage gestellt

Die Verteidigung gegen „terroristische Angriffe“ und selbst geschaffene Notstandssituationen wie Krisen der Energie-, Wasser- und Rohstoffversorgung und der Transportwege für Deutschland oder die NATO-Staaten wird von den bürgerlichen Medien und der Regierung nicht hinterfragt.

c. Einseitige Ausrichtung der Sicherheitsforschung auf Erhaltung, Schutz und Durchsetzung „unseres“ (kapitalistischen) Gesellschaftssystems

Auch wie diese Zuspitzung von Versorgungs- und Ökologie-Problemen entstanden ist, wird nicht zum Thema gemacht, dafür jedoch die Sicherung dieser deutschen und NATO-Interessen. Es wird „anwenderorientiert“ (d.h. im Sinne von Staat, Militär und geldgebenden Firmen) untersucht, wie verschiedene technische, soziale, polizeiliche, militärische, politische oder juristische Lösungsansätze wirken können. In der Forschung an den Hochschulen scheint diese Suche nach Strategien legitim zum Schutz der Gesellschaft.

d. Ziviles Konfliktmanagement wird zum Teil des militärischen Gesamtplans zur innerstaatlichen und neokolonialen Aufstandsbekämpfung

Wenn man sich aber umgekehrt aus der Perspektive des Staats und der Militärs diesen Fragen nähert, wird der Zweck dieser Forschung viel deutlicher: Die Einbindung „zivilgesellschaftlicher“ Strategien, wie bei Konflikten vorgegangen wird, wird zum Teil des militärischen Gesamtplans gegen „Terroristen, Aufständische, Kriminelle“ und sogenannte unkooperative oder konkurrierende Staaten gemacht. Das gilt auch für die Teilnahme von NGO's und anderen an diesem „War on Terror“ - mit den Worten des ehemaligen US-Generals und Außenministers unter George W. Bush, Colin Powell, ausgedrückt: „Humanitäre Organisationen [sind] ein wichtiger Teil des amerikanischen Kampfteams“.

Hierzu eine Übersicht über einige Themenbereiche der regionalen Kriegs- und Sicherheitsarchitektur und einige Beispiele (näheres in anderer Datei):

1) Civil-Military-Cooperation = CIMIC

1a) Katastrophenschutz / Zivilschutz/ Reservistenverband:

- **Technisches Hilfswerk, Rettungsdienste & Feuerwehr**

1b) Gesundheitssystem / Sanitätsdienst

1c) Nicht-Regierungs-Organisationen

1d) Public-Private-Partnerships mit der Bundeswehr oder anderen NATO-Streitkräften oder Institutionen:

- **Gebäudemanagement**
- **Wachdienste**

1e) Dienstleistungen

- **Logistik: DHL/Post**
- **Schulungen: Gendermainstreaming à la Pro Familia/EFH zur Bundeswehr**

1f) Forschung und Lehre:

- **Sicherheitsforschung an Hochschulen (Uni Freiburg)**
- **Drittmittelförderung**
- **Wehrtechnik, Waffenforschung und Entwicklung (Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, etc.)**

1g) Arbeitsvermittlung, Rekrutierung

- **Arbeitsagentur („Berufe in Uniform“-Tage)**
- **Girls‘ Days**

1h) Sport (Sportschulen & Sportförderung)

1i) Musik (Musikcorps der Militärs)

1j) Medien:

- embedded journalists
- Reportagen zu post-traumatic stress disorder - Fällen
- Computerspiele
- Propaganda und Werbung (RTL TV-Serie „Sonja wird eingezogen“, 2006)

1k) Internet:

- EADS-Kryptographie (hackersichere Verschlüsselung für Militär und Banken)

1l) Legislative, Justiz, Polizei & Bundespolizei:

- Regelungen zur Amtshilfe und Zusammenarbeit vom Informationsaustausch bis zu Notstandsmaßnahmen
- Crowd-Control mit „Nicht tödlichen Waffen“ (Taser)

1m) Kirche und Religion:

- Militärseelsorge

2) Waffenschmieden und Zulieferbetriebe

2a) Rüstungslobby im europäischen Parlament

2b) Elektronikindustrie

- Dual-Use-Produkte

2c) Rüstungsbetriebe

- Rheinmetall: Phosphorgranatenproduktion in Neuenburg
- Heckler & Koch in Oberndorf bei Rottweil etc.

3) Aktionen gegen diese Kooperation zwischen NATO-Staaten einerseits und Hilfsorganisationen, Nicht-Regierungs- Organisationen, Wirtschaftsunternehmen, Hochschulen und Medien andererseits

- a) http://www.bundeswehr-wegtreten.org/main/panzerknackerin_01.pdf
- b) <http://www.bundeswehr-wegtreten.org/>
- c) <http://clownsfreiheide.de.tl/Archiv-08.htm>